

GerambRose 2014



Private Räume zum Thema Wohnen



Inhalt

4	Vorwort	
6	Zum Thema Wohnen	
11	Ausgezeichnete Projekte	87 Besichtigte Projekte
12	Klausur Stift St. Lambrecht	88 Wohnbebauung Hausmannstätten
20	Pflegewohnheim Peter Rosegger	90 Apartmenthaus Ronald McDonald
30	Wohn- und Geschäftshaus Goldener Engel	92 Wohnbau Hirtenkloster
40	Neubau Mädcheninternat der Landesberufsschule für Tourismus	94 Umfassende Sanierung Sporgasse 12+14
50	Ökosozialer Wohnbau am Grünanger	96 massive living Wohnbau Wittenbauerstraße
58	Kloster der Benediktinerinnen St. Gabriel	98 Geidorf Hoch 3
68	Haus der Generationen	100 Wohnbau Muchargasse
76	Rondo	102 Studentenwohnheim Leechgasse
		104 GOGO
		106 Wohnbau Laimburggasse
		108 Alphawolf
		110 Messequartier
		113 Weitere Projekte
		128 Projektübersicht
		135 Nachwort
		Bildnachweise
		Dank
		Impressum

Im Jahr 2014 wurden der Jury unter dem Titel *Private Räume zum Thema Wohnen* 69 Projekte aus der Steiermark vorgelegt. Diese kamen aus so unterschiedlichen Richtungen, Bereichen und Nischen wie dem Tourismus, dem studentischen Wohnen, dem Wohnen für betagte Menschen, es waren Stadthäuser dabei, aber auch Klöster und natürlich Einfamilienhäuser. Letztendlich stand fest: Das Gros des Wohnens ist in der Steiermark derzeit in bedauerlichem Zustand. Das, was politisch gelenkt über gemeinnützige Wohnbaugesellschaften entsteht, ist größtenteils uninspirierter Einheitsbrei, der weder auf gesellschaftliche Bedürfnisse reagiert noch auf Spezifika der örtlichen Gegebenheiten eingeht. Dieser Wohnbau ist gelähmt in einer Starre, die durch die allzu enge Verflechtung zwischen Politik und Gemeinnützigen zu erklären ist. Die Nachfrage nach Wohnraum ist ausreichend groß, sodass Wohnungen auch ohne Anspruch an irgendetwas vermietet oder verkauft werden können. Weder Gemeinnützige, die ihren Anteil am Förderkuchen abholen, noch die Politik, die diese Förderungen vergibt, sehen sich bemüßigt, genötigt oder gefordert, einen Qualitätswettbewerb zu führen. Wir haben im geförderten Wohnbau ganz wenige Ausnahmen gesehen, die ein Bemühen der Bauherrenseite erkennen lassen. Diese Ausnahmen bestätigen quasi die Regel, haben es aber letztendlich dennoch nicht in die Ränge der ausgezeichneten Projekte

geschafft. Die größten Innovationschritte – etwa den Nutzungsmix zwischen (betreutem) Wohnen und sonstigen Nutzungen – haben uns private Bauherrn gezeigt oder Architekten, die selbst zu Projektentwicklern geworden sind.

Für die zweitgrößte Stadt Österreichs, mit einem ausgeprägten Profil, wie Graz es aufzuweisen hat, bzw. für das Land Steiermark, das sich seiner Innovationskraft rühmt, ist der derzeitige Zustand des Geschosswohnbaus eine Schande. Wohnen ist ein Menschenrecht. Dass dieses Bedürfnis adäquat befriedigt werden kann, ist völkerrechtlich verpflichtend Aufgabe der öffentlichen Hand. Es muss sich also etwas Grundlegendes in dem Räderwerk zwischen Politik und Wohnungsanbietern ändern.

Wohnungssuchende fliehen mangels geeigneter Angebote allzu oft in das scheinbar einzige Alternativmodell, das Einfamilienhaus. Dabei ist mittlerweile allen klar, dass es die unvernünftigste Wohnform überhaupt darstellt, weil sie pro Einwohner gerechnet den höchsten Bodenverbrauch, die höchsten Anschlusskosten, die höchsten Betriebskosten und den höchsten Wartungsbedarf nach sich zieht. Die Ergebnisse sind Zersiedelung in einem Ausmaß, das ursprüngliche Landschaft kaum mehr erahnen lässt, und Orte, um deren leere Kerne sich – einem Donut ähnlich – der speckige Gürtel spannt.

Höchste Qualität ist somit in anderen Segmenten als im geförderten Geschosswohnbau zu finden. Dies wird auch in der Auswahl der acht ausgezeichneten Projekte ersichtlich. Zu diesen kann die Jury einstimmig stehen und voller Überzeugung gratulieren.

Daraus resultiert die Notwendigkeit, attraktive Zukunftsszenarien zu entwickeln. Wir werden mit dieser Publikation und dem gleichnamigen Film, der die ausgezeichneten Projekte vorstellt, in die Regionen reisen, über das Wohnen sprechen, mit Schülern und Schülerinnen arbeiten und somit einen Beitrag zur Verbesserung der momentanen Situation leisten.

Graz, im Dezember 2014

Günter Koberg, Geschäftsführer
des Vereins BauKultur Steiermark



STUDENTENWOHNHEIM LEECHGASSE (54)



Hauskapelle (1966) im Studierendehaus Leechgasse 24
von Richard Gratl und Peter Turner

Im Zuge einer Generalsanierung wurden vier Gründerzeitgebäude und zwei Objekte jüngeren Datums zu einer Gesamtanlage zusammengefügt. Dazu wurde vor allem der zentrale Hof als Ort der Kommunikation gestaltet. Die Zimmer der Studierenden inklusive der Sanäreinrichtungen und Gemeinschaftsküchen wurden einem zeitgemäßen Standard angepasst und formal vereinheitlicht. Die hohe gestalterische Qualität der Hof- und Erdgeschosszone konnte in den Wohnbereichen nicht mehr im selben Umfang umgesetzt werden. Sowohl die

an guter Qualität orientierten Ansprüche des Heimbetreibers als auch der hohe Standard an Bestandsgebäuden hätten eine weniger »billige« umfassende Sanierung verdient. Denn spürbar ist bei Detailausführung und Materialwahl, dass die Generalsanierung unter größtem Sparzwang durchgeführt wurde.

Dank

Dank gebührt in erster Linie allen Bauherren, Planern, Ausführenden und Nutzern, die sich gemeinsam für die Realisierung und Erhaltung qualitativvoller Baukultur engagieren. Erst mit diesen gebauten Beispielen kann eine Diskussion zum Thema Wohnen in der Steiermark geführt werden.

Großer Dank gebührt der Jury der GerambRose 2014: Marko Bogensberger, Hemma Fasch, André Kempe, Michael Rieper und Andreas Tropper.

Wir bedanken uns im Besonderen bei Alexandra Pototschnik sowie bei Ursula Werluschnig und Daniel Baumgartner für ihre Mitarbeit.

Für die Gestaltung der Broschüre bedanken wir uns bei MVD Austria, Michael Rieper und seinem Team, hier insbesondere bei Martin Embacher.

Danke an alle diejenigen, die uns ihre Fotos und sonstige Unterlagen zur Verfügung gestellt haben, um sie hier zu publizieren.

Dem Vorstand des Vereins BauKultur Steiermark sei gedankt: Andreas Tropper als Vorsitzendem, Karl Amtmann, Christian Brugger, Gerald Fuxjäger, Hans Gangoly, Alexander Pongratz und Bertram Werle sowie allen Mitgliedern des Beirats.

Wir danken unseren Förderern und Sponsoren, die durch ihre finanzielle Unterstützung die Realisierung der GerambRose 2014 und diese Broschüre möglich gemacht haben:

Land Steiermark, Bundeskanzleramt Österreich – Sektion Kunst, Stadt Graz, Wirtschaftskammer Steiermark mit der Landesinnung Bau, Fachgruppe Ingenieurbüros, Kammer der ZiviltechnikerInnen für Steiermark und Kärnten, KAPO Fenster und Türen GmbH, Bauunternehmung Granit Gesellschaft m.b.H., Östu Stettin, proHolz Steiermark, Sto Ges.m.b.H., ÖWG Wohnbau und die Wohnbaugruppe Ennstal.

Impressum

Herausgeber:
Verein BauKultur Steiermark
Geschäftsführer Günter Koberg

Konzept:
Martin Embacher, Günter Koberg,
Michael Rieper

Lektorat:
Eva Guttman

Grafik:
MVD Austria, Martin Embacher
und Michael Rieper

Druck:
Rema Print, Wien

Umschlag:
Graufekarton 400g/m²

Kern:
Cyclus Offset 115g/m²

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Buch berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen.

© 2015 edition keiper am textzentrum graz

Gedruckt auf säurefreiem,
chlorfrei gebleichtem Papier



Bibliografische Informationen
der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek
verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten
sind über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Verein BauKultur Steiermark
Stempfergasse 4
8010 Graz
Tel. 0316/877-4155

baukultur@steiermark.at
www.baukultur-steiermark.at



ISBN 978-3-902901-85-9